Jäger - Revierpraxis

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Von Haus aus eher Kugeljäger, hatte ich bis jetzt noch keine Gelegenheit zur Krähenlockjagd. Zwei alte Hasen nahmen mich mit in den Schirm.

Tobias Thimm



Ausnahmsweise sitzen wir an diesem Morgen zu dritt - Markus Deutsch, Simon Obermeier und ich - im engen Schirm in der Nähe des Kuhstalls. Es ist meine erste Krähenjagd, und ich warte gespannt zwischen den passionierten Flintenjägern auf den ersten Anblick.

Als die Morgendämmerung hereinbricht, ist bereits fernes heiseres Krächzen zu vernehmen. Noch liegt etwas Nebel über dem abgeernteten Schlag, auf dem von uns etwa 20 beflockte Attrappen und ein Krähenmagnet postiert wurden. Wir frösteln, und die Realtree-Bekleidung wird durch die hohe Luftfeuchtigkeit langsam klamm.

Dann geht alles sehr schnell. Eine einzelne Aaskrähe streicht wie aus dem Nichts im Tiefflug über das Lockbild. In



den morgendlichen Nebelschwaden haben wir sie erst sehr spät ausgemacht. Auf ein leises Kommando von Simon hin erheben wir uns, und drei Schrotgarben prasseln fast gleichzeitig auf den Acker. Vorbei. Lauthals zeternd streicht die Krähe unversehrt von dannen. Ungläubig blicken wir uns an und fluchen leisen. Scheinbar sind wir drei etwas eingerostet. Die Flinten werden neu mit 2,7-Millimeter-Schroten geladen.

Schon wenig später ertönt das verhaltene Flap-Flap mehrerer Schwingen in unserem Rücken. Sechs der schwarzen Gesellen streichen über unsere Köpfe hinweg. Als sie auf dem Acker zwischen den Lockvögeln einfallen, schnellen die Flinten an die Wangen. Vier Rabenkrähen verlassen den



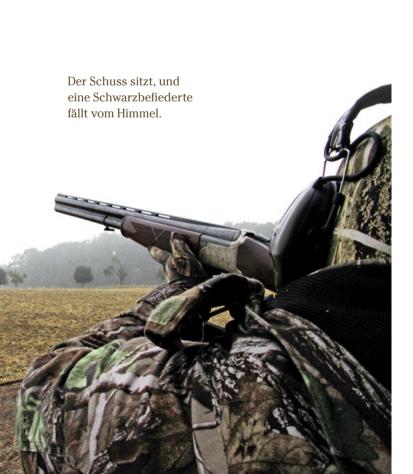


Acker nicht mehr. Nun geht es Schlag auf Schlag. Immer wieder streichen kleinere Trupps vor uns zum Lockbild.

Genauso schnell wie der Spuk begann, ist er auch vorbei. Kurze Zeit später sammeln sich die Krähen rings um die kahle Ackerfläche in den Baumwipfeln. Dort sind sie außerhalb unserer Reichweite und äugen argwöhnisch zu uns herunter. Das Flugwild ist längst nicht mehr so unbedarft wie am frühen Morgen. Nur noch vereinzelt stehen die lernfähigen Rabenvögel zu. Bereits der erste Jagdtag scheint bei ihnen zu einem – zumindest kurzfristigen – Lerneffekt geführt zu haben, und war dennoch ein Erfolg.

Gegen halb acht brechen wir ab. Elf Krähen wurden erlegt. Für hiesige Revierverhältnisse ein guter Start in die Saison und für mich als Krähenjagdneuling eine beeindruckende Demonstration dieser reizvollen Jagdart. Es wird nicht meine letzte Krähenjagd gewesen sein, so viel ist sicher.

Markus und Tobias freuen sich über den Jagderfolg. Weitere Krähen kamen bei der Nachsuche hinzu.





In der Metropolregion Rhein-Neckar

Jagd- und Waffenrecht



Speckhardt & Coll. Rechtsanwälte

Bahnhofstraße 10 · 69469 Weinheim Telefon: 06201/84526-00

www.ssw-recht-steuer.de